

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Köln-Holweide - Gynäkologie - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

Zeitraum: Frühjahr 2017

Abteilung: Gynäkologie

N= 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2017

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□		◆						
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆							
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□	◆							
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□								
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□		◆						
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆							
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆						
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆							
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				□	◆					
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆						
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□								
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□								
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□								
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□								
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆							

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

Zeitraum: Frühjahr 2017

Abteilung: Gynäkologie

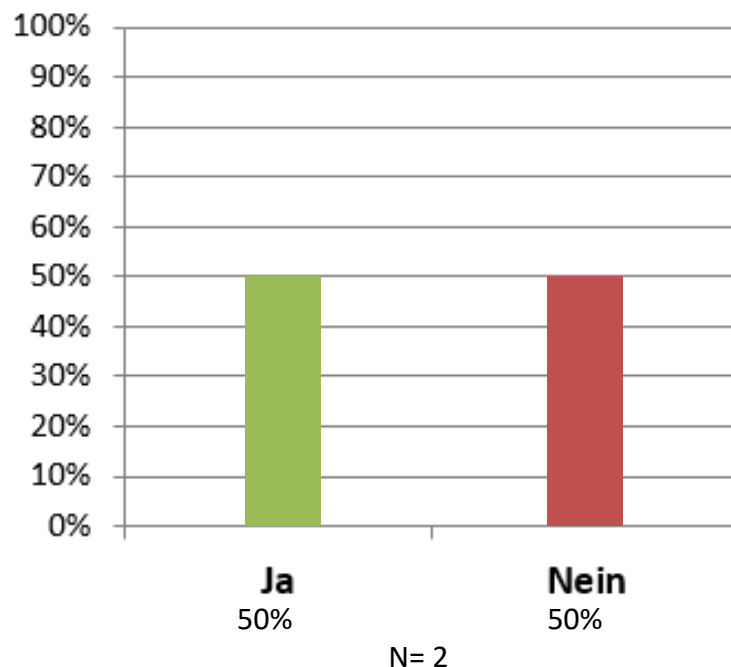
N= 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2017

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.			◆	□	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein	<p>+ viele Rotationsmöglichkeiten, tolle Senologie, nettes Team, viel Geburtshilfe</p> <p>- kaum selbstständiges Arbeiten, man wird nur für Blutabnahmen und Viggos gebraucht und angerufen, kaum gynäkologische Patienten</p>	<p>- die Senologie (Team und Arbeit im OP), Abschlussuntersuchungen unter Supervision durchführen</p>	<p>- keine konkrete Arbeitsaufteilung, Wittener Studenten wurden bevorzugt und erst bei deren Erscheinen gab es Fortbildungen, man wird kaum angeleitet und bekommt wenig erklärt, kein Wert auf Midterm Gespräch gelegt</p>	<p>- mehr auf die PJler eingehen, Ihnen mehr Aufgaben geben als nur Blut abnehmen und Viggos legen</p>
Student 2	Ja	<p>man viele verschiedenen Krankheitsbilder sieht und man viel selber machen darf, wenn man Interesse zeigt und motiviert ist</p>	<p>Die schnelle Einbindung in das Team und die gute Möglichkeit der Mitarbeit</p>	<p>Leider fielen viele Seminare aus</p>	<p>Regelmäßige Seminare</p>